

A rustic welcome sign made of a rectangular piece of light brown cardboard with a hole on the left side, through which a dark string is threaded. The sign is placed on a weathered wooden surface. Three white daisies with bright yellow centers are scattered around the sign: one is in sharp focus to the right of the sign, while two others are in the background, slightly out of focus. The overall scene is warm and inviting.

Herzlich
Willkommen

Erwachsenenbildung

BWGB0400PB

Frank Telsnig

Wintersemester 2024/25

Organisatorisches

- LV-Art: SE mit 1,5 SWS = 12 UE Präsenz und 10,5 UE E-Learning
- TN: FSES 3. Semester
- Termine:
 - 04.12.2024, 12:15 – 16:15 Uhr; Seminarraum 1 (inkl. 45 min. Mp)
 - 11.12.2024, 09:00 – 16:15 Uhr; Seminarraum 2

Diese Erfahrungen habe ich mit Erwachsenenbildung:



Überblick



Was ist Erwachsenenbildung?



Geschichte



Ziele/Aufgabenfelder



Wie lernen Erwachsene?



Lehr- und Lernformen in der EB



Erwachsenenbildung in Österreich



Was ist Erwachsenenbildung?

Warum soll es überhaupt Erwachsenenbildung /außerschulische Jugendbildung geben?

Begründungen:

- anthropologisch: Lernen/Bildung wesensimmanent
- philosophisch: Bildung ist menschliche Emanzipation
- gesellschaftlich: sozialer Kitt
- politisch-kulturell: Bildung festigt die Demokratie
- international-politisch: Standortvorteil in Globalisierung
- ökonomisch: Änderungen erfordern neue Qualifikationen



Was ist Erwachsenenbildung?

Wahlspruch der Aufklärung gilt immer noch!

Immanuel Kant: Was ist Aufklärung?

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern an Entpfehlung und Muth liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe Muth, dein Verstand zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.



Was ist Erwachsenenbildung?

Wahlspruch der Aufklärung gilt immer noch!

Immanuel Kant: Was ist Aufklärung?

AUFKLÄRUNG ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der EntschlieÙung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.



Was ist Erwachsenenbildung?

Unterschiede zu den „Schulen“?

Erwachsene

- kommen freiwillig?
- haben bereits eine Lernbiografie und Vorläufersozialisation?
- sind mündige Lernende, die selbstbestimmt ihre Bildungsinhalte und -interessen definieren?



Was ist Erwachsenenbildung?

Begriffe und deren Wandel

- 18./19. Jhd.: Volksbildung
- ab 1920er Jahren: Erwachsenenbildung
- ab 1960er Jahren: Weiterbildung
- neuerdings: Lebenslanges Lernen (lifelong learning)

Termini mit Bewusstseinsinhalten verbunden:

Volk = Kollektiv

Erwachsene = Subjekt

Weiter/lebenslang = Dynamik

→ *Der Lebenslauf wird zentraler Bezug moderner EB*



Was ist Erwachsenenbildung?

Schule

- Kulturelle Bestände weitergeben
- Erziehung
- Selektion
- Unterrichtspflicht

vs.

Erwachsenenbildung

- Lernende als gleichberechtigt ansehen
- Lebenswelt berücksichtigen
- Praxis einbeziehen
- Gegenselektion
- Keine Teilnahmepflicht



Was ist Erwachsenenbildung?

Rechtsformen	Träger der EB
geschlossen	Arbeitgeber, Kammern
offen, öffentlich	Hochschulen, Volkshochschulen
nicht-öffentlich	Verbände, Kirchen, Parteien



Was ist Erwachsenenbildung?

Was ist formales, non-formales und informelles Lernen





Was ist Erwachsenenbildung?

Formales, non-formales und informelles Lernen

Lernen erfolgt in verschiedensten Formen während des gesamten Lebens. In aktuellen Konzepten des lebenslangen, lebensbegleitenden Lernens wird explizit alles Lernen während des ganzen Lebens in den Mittelpunkt gestellt.

In bildungspolitischen Dokumenten wird zwischen formalem, non-formalem und informellem Lernen unterschieden. Die EU hat mit der Definition dieser drei Begriffe handlungsleitende Vorgaben gemacht:



Was ist Erwachsenenbildung?



Formale Lernprozesse

- zielgerichtet
- festgelegte Curricula
- zumeist in anerkannten Bildungseinrichtungen
- offiziell anerkannter Abschluss



Was ist Erwachsenenbildung?



Non-formale Lernprozesse

- zielgerichtet
- zumeist in Kursen, Seminaren etc.
- keine allgemein anerkannte Zertifizierung



Was ist Erwachsenenbildung?



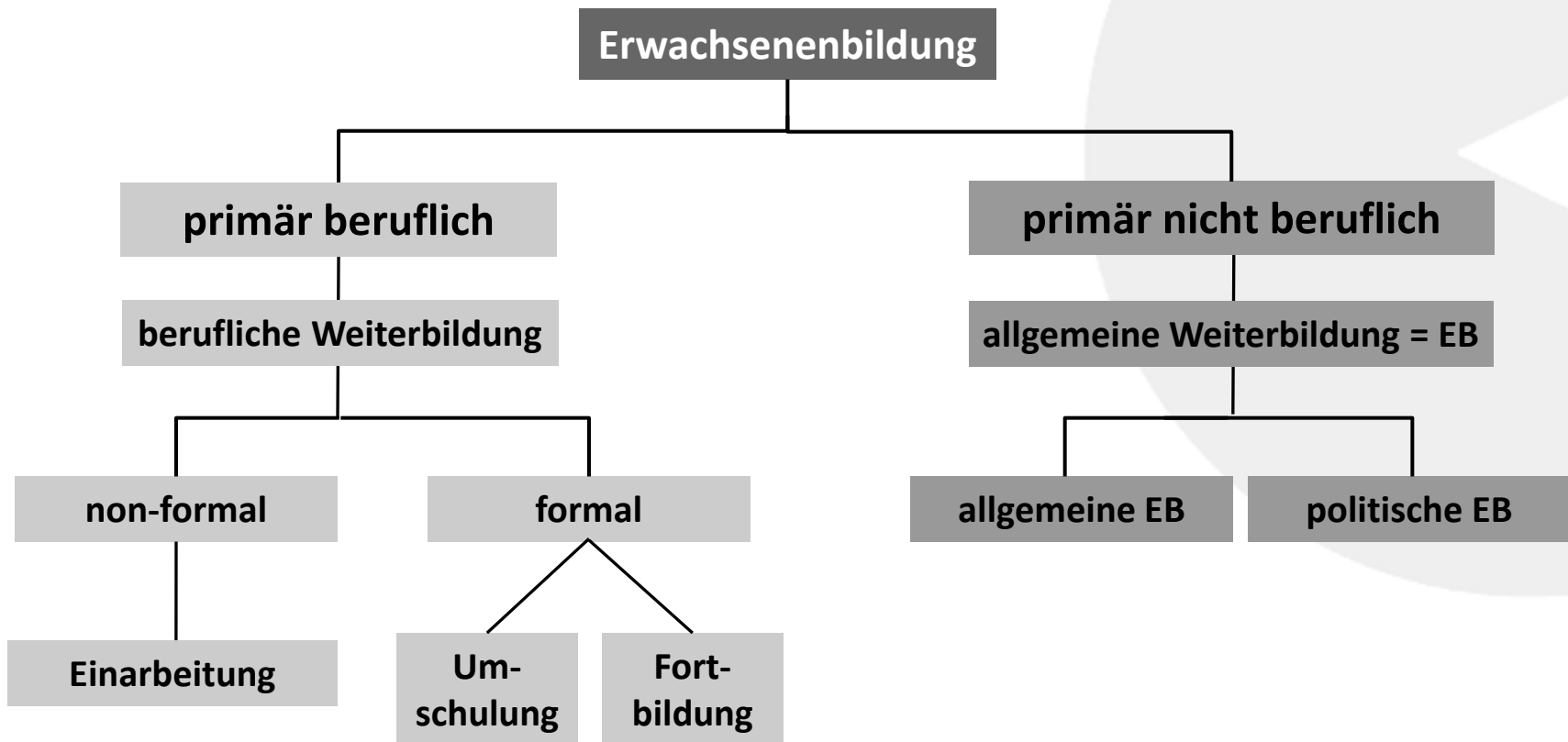
Informelle Lernprozesse

- kann nichtintentional sein
- im Alltag (Arbeitsplatz, Freizeit etc.)
- zumeist keine Zertifizierung



Was ist Erwachsenenbildung?

Typen der Erwachsenenbildung





Was ist Erwachsenenbildung?

**Warum nehmen Erwachsene an Bildungsveranstaltungen teil?
(Teilnahmemotive)**





Was ist Erwachsenenbildung?

Warum nehmen Erwachsene an Bildungsveranstaltungen teil? (Teilnahmemotive)

- Erkenntnis, dass eigene Qualifikation nicht mehr ausreicht
- Finanzielle Motive
- Übernahme einer neuen Aufgabe
- ein einschneidendes Ereignis
- Einwirkungen aus dem sozialen Umfeld
- persönlicher Wunsch nach Bildung, nach Selbstfindung oder Interessenaustausch



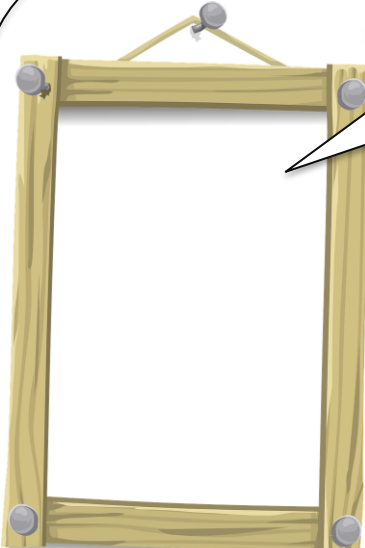
Was ist Erwachsenenbildung?

Welche Folgen ergeben sich aus den unterschiedlichen Teilnahmemotiven für die Veranstaltungsplanung und deren Durchführung?



Persona Nr. 1

Erstellt von:



Name:

Zitat:

Alter:

Beruf:

Familienstand:

Wohnort:

Interessen

Herausforderungen

Mediennutzung

Ziele

Erwartungen an ein BL-/eLearning Angebot

Wie können Sie unterstützen?

Mag.^a Angela Kohl: LV "Methodik und Didaktik betreuter Distance-Learning-Phasen 1", 2020

Pädagogische Hochschule Kärnten | Viktor Frankl Hochschule
A-9020 Klagenfurt | Österreich | www.ph-kaernten.ac.at

Persona Nr. 1

Erstellt von: Frank Telsnig

Zitat: Lirum, larum,
Löffelstiel,
wer nichts lernt, der
kann nicht viel.



Name:
Egon Maieritsch

Alter: 41

Beruf: Mittelschullehrer durch
2. Bildungsweg, zuvor
Handelsangestellter

Familienstand: ledig, in einer
Beziehung

Wohnort: Klagenfurt

Interessen

- Wenn ich von der Schule nach Hause komme, spiele ich am liebsten mit meiner Modelleisenbahn.
- An den Wochenenden gehe ich sehr gerne mit meiner Freundin gut Essen.
- Sonntags gehen wir gemeinsam in Kirche und erfreuen und am Gottesdienst.

Herausforderungen

- Das Erweiterungsstudium neben dem Schulalltag zu bewältigen.
- Ich bin auf der Suche nach einer neuen Wohnung, da meine Freundin unser erstes Kind erwartet.
- Ich möchte möglichst viele Module abschließen, bevor das Baby da ist.

Mediennutzung

- Neben dem Modelleisenbahnfahren bin ich auch häufig auf Facebook und Instagram unterwegs.
- Wenn meine Freundin mich lässt, bin ich sehr viel am WhatsAppn.
- Meine E-Mails checke ich aber immer am Laptop, das gefällt mir am Handy nicht.

Wie können Sie Egon Maieritsch unterstützen?

- Für die theoretischen Gegenstände Flipped Classroom (Inverted Learning) anbieten.
- Für die Erfüllung der Arbeitsaufträge genügend Bearbeitungszeit zulassen.
- Klare Zeitstruktur vorgeben, damit er sich Arbeit gut einteilen kann.
- Durch gute Lernvideos sein Interesse an den theoretischen Lehrinhalten erhöhen.

Ziele

- Ich muss das Erweiterungsstudium PTS für den Fachbereich Bau absolvieren, weil ich diesen Fachbereich (aufgrund einer unerwarteten Pensionierung) unterrichten muss.
- Vor allem die praktischen Baumodule interessieren mich, da ich sie mir für den Werkstattunterricht helfen.
- Die theoretischen Gegenstände möchte ich mich möglichst wenig Aufwand erledigen, da ich diese Gegenstände nicht in der Schule unterrichte.

Erwartungen an ein BL-/eLearning Angebot

- Ich hoffe, dass der Workload, der über eLearning zu erfüllen ist, möglichst gering bleibt.
- Es wäre auch gut, wenn die Präsenzzeiten verkürzt werden und mehr über Moodle stattfinden kann.
- Die theoretischen Inhalte sollen durch Lernvideos vereinfacht werden.

Persona Nr. 2

Erstellt von: Frank Telsnig

Zitat: Werte kann man nicht lehren, sondern nur vorleben

Alter: 31

Beruf: AHS-Lehrerin die in einer Mittelschule unterrichtet

Familienstand: alleinstehend

Wohnort: Wolfsberg

Interessen

- Ich lese sehr gerne pädagogische Fachliteratur, aber auch Kriminalromane.
- Bei schönem Wetter gehe ich gerne mit Freundinnen wandern.
- In den Sommerferien mache ich sehr gerne in Kroatien Urlaub.

Name:
Sabine Wöss

Herausforderungen

- Ich mache mehrere Zusatzausbildungen überschneidend.
- Ich habe daher öfter zeitliche Probleme.
- Da meine letzte Beziehung bereits vor einem Jahr endete, suche ich einen Partner.

Mediennutzung

- Verwende sehr häufig das Handy im Unterricht (kahoot).
- Auf sozialen Netzwerken bin ich eher selten.
- E-Mails beantworte ich allerdings häufig am Handy.

Wie können Sie Sabine Wöss unterstützen?

- Möglichst viele Tools für den eigenen Unterricht zeigen und anwenden lassen.
- Aufgabenstellungen zeitlich auf ein Schuljahr verteilt in Moodle platzieren.
- Theorie in BL anbieten, dadurch kann sie ihre Zeit besser und unabhängiger einteilen.

Ziele

- Ich habe letztes Jahr die Weiterbildung „Schüler- und Bildungsberatung“ gestartet.
- Ich möchte mich in meiner Schule noch mehr engagieren.
- Ich mache daher auch die Weiterbildung zur Bildungs- und Berufsorientierungslehrerin.

Erwartungen an ein BL-/eLearning Angebot

- Ich hoffe, dass ich viele neue Inhalte und Medien kennenlernen werde, die ich auch mit SuS anwenden kann.
- Durch BL erhoffe ich mir Vorteile im Zeitmanagement.

Überblick



Was ist Erwachsenenbildung?



Geschichte



Ziele/Aufgabenfelder



Wie lernen Erwachsene?



Lehr- und Lernformen in der EB



Erwachsenenbildung in Österreich



Geschichte

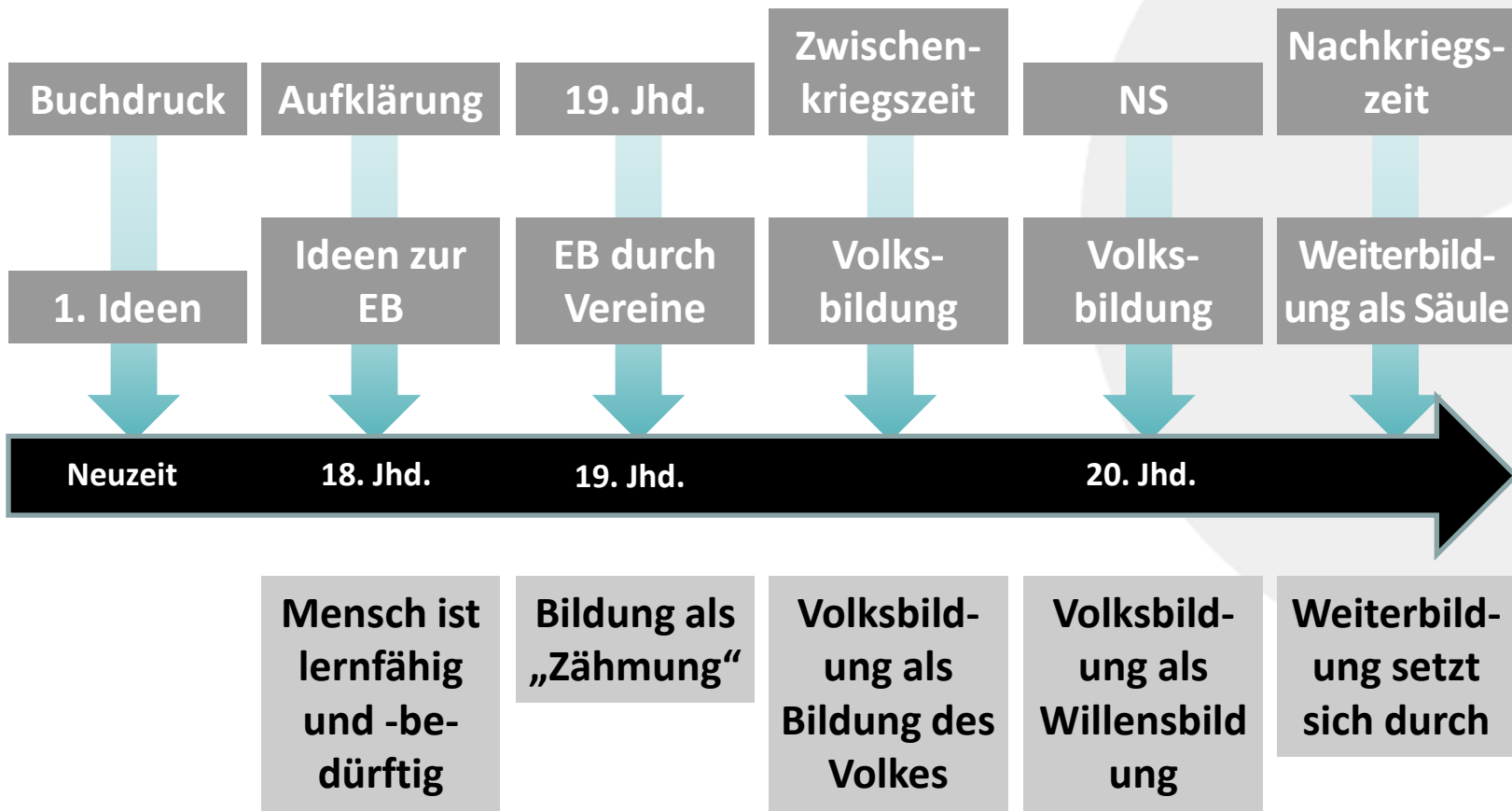


Geschichte und gesellschaftliche Voraussetzungen

- eigentlicher Beginn einer organisierten EB ist strittig
- bei weitem Begriffsverständnis bereits in der Antike
- wesentliche Voraussetzung: Buchdruck
- wesentliche Impulse erst ab Aufklärung, dann wird EB als System der modernen Gesellschaft (im Zuge der Französischen und Industriellen Revolution)



Geschichte



Die Aufklärung oder das „Pädagogische Jahrhundert“ (1700-1800)

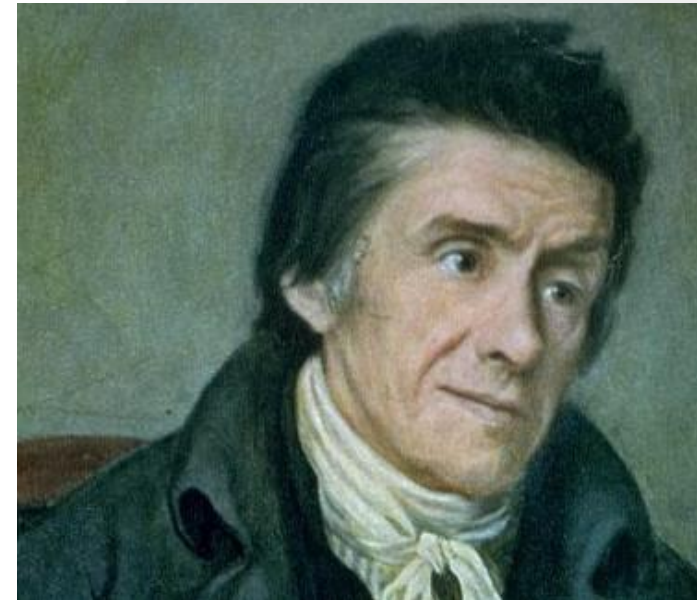
Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827) Schweizer Pädagoge

„Vorzeitig von der Schule abgegangen, als Landwirt kläglich gescheitert, das Vermögen seiner Frau aufgezehrt, in der Beziehung zu einem epilepsiekranken Sohn (er hatte ihn nach Rousseau Jean-Jaques genannt ...) versagt, mit Mitarbeitern zerstritten, verarmt, in seinen Werken ein Utopist, verspottet als Träumer – das ist die eine Seite von Pestalozzis Leben.

Einige Zeilen auf seinem Grabstein zeigen die andere Seite:

„Retter der Armen auf Neuhof“

Nach dem Scheitern als Landwirt nahm Pestalozzi arme Kinder (Vorläufer des späteren besitzlosen Proletariats) auf, um sie in den Fähigkeiten zu unterrichten, die sie zur Bewältigung ihres Lebens brauchten. Spinnen, Weben und Färben von Baumwolle sollte sie vor dem Betteln bewahren, zugleich sollten ihre menschlichen Kräfte entwickelt werden.“
(Gudjons 2020, S. 91)



Bildquelle: <https://www.kotte-autographs.com/de/autograph/pestalozzi-johann-heinrich/>, Zugriff am 02.11.2021

Die Aufklärung oder das „Pädagogische Jahrhundert“ (1700-1800)

Pestalozzis Kopf-Herz-Hand-Prinzip

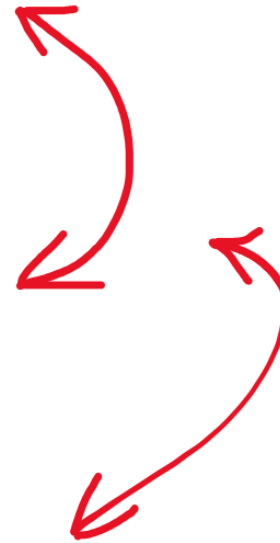
- Wir verwenden unseren **Kopf** wenn wir planen
- Das **Herz** beeinflusst unsere Stimmungen und Gefühle
- Die **Hand** steht für unsere tatsächliche **sichtbare** Handlung



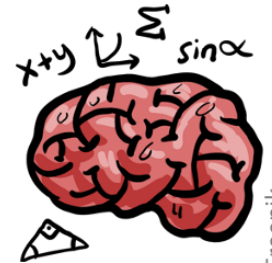
Bildquelle: <https://www.philognosie.net/persoenlichkeit/ganzheitlich-leben-das-kopf-herz-hand-prinzip-pestalozzi>, Zugriff am 04.11.2021

Arten von Lernergebnissen/Lernzielen

- Kognitive Lernergebnisse
Wissen, Kennen, Verstehen
- Affektive Lernergebnisse
Gefühle, Einstellungen, Werte
- Psychomotorische Lernergebnisse
Können, Handeln, Tun



Taxonomie von kognitiven Lernergebnissen



Entwickeln

Komponenten zu einem neuen Sachverhalt zusammenfügen

kreieren, entwickeln, konstruieren, erfinden

Evaluiieren

Kritisches Beurteilen, Bewerten des Gelernten

überprüfen, beurteilen, evaluieren

Analysieren

Inhalte in einzelne Komponenten zerlegen und vergleichen

unterscheiden, differenzieren, charakterisieren

Anwenden

Transfer des Gelernten auf neue, ähnliche Aufgaben

anwenden, ausführen, demonstrieren, berechnen

Verstehen

Gelerntes erklären, erläutern, interpretieren

erklären, beschreiben, interpretieren

Wiedergeben/Kennen

Wiedergabe von gelerntem Stoff aus dem Gedächtnis

wiedergeben, (er)kennen, definieren, aufzählen, benennen...

(Bloom ab 1956, Anderson & Kratwohl 2002)

Taxonomie von kognitiven Lernergebnissen

Entwickeln

Evaluiieren

Analysieren

Anwenden

Verstehen

Wiedergeben/Kennen

Problemlösen

Transfer

Reproduktion

Reorganisation



Quelle Icon: Flaticon, Autor: Freepik

(Bloom ab 1956, Anderson & Kratwohl 2002)

Taxonomie von affektiven Lernergebnissen



Quelle Icon: Flaticon, Autor: Freepik

Bestimmt-Sein von
Werten

Stabiles eigenes Wertesystem, das
Verhalten steuert

anerkennen, akzeptieren, lösen

Organisieren von
Werten

Verarbeiten und Synthetisieren von
Werten zu einer organisierten Struktur

differenzieren, beurteilen, bestreiten,
organisieren

Werten

Akzeptanz eines Wertes bis zu Sich-
einem-Wert-verpflichtet-fühlen

In-Frage-stellen, sich einstellen auf,
berücksichtigen

Reagieren

Freiwillige, aktive Teilnahme an
(eigenen) Lernprozessen/(SE-)Arbeiten

unterstützen, teilnehmen, kooperieren,
kollaborieren, integrieren, partizipieren

Empfangen

Bereitschaft, (neue) Informationen zur
Kenntnis zu nehmen

zuhören, wertschätzen

Kratwohl 2002

Taxonomie psychomotorischer Lernergebnisse



Naturalisieren

Internalisierung der Abläufe

Adaptieren, anpassen

Koordinieren

Koordinieren und modifizieren
mehrerer Aktionen durch Kombinieren
mehrerer Fertigkeiten

Anpassen, koordinieren, entwickeln,
entwerfen, verändern

Präzisieren

Selbstständige Ausführung von Abläufen
ohne Unterstützung und Anpassung von
Abläufen

Selbstständig umsetzen, handhaben,
durchführen,

Manipulieren

Ausführung von Abläufen lt. Instruktion
und Üben

Nach Vorgaben ausführen, mitwirken,
assistieren

Imitieren

Beobachten und Nachahmen von
Verhalten eines anderen Lebewesens

Unter Anleitung ausführen

Dave 1970, Simpson 1972

Nach Möglichkeit kognitive, affektive und psychomotorische Lernziele berücksichtigen.

WAS soll **WOMIT** (Methoden, Theorie) **WOZU** gelernt werden?



Geschichte



Arbeitsplan einer Volksbildungsstätte 1939

- a) Geschichte und Politik
- b) Wehrhaftes Volk
- c) Gesundes Volk
- d) Volk an der Arbeit
- e) Deutsches Kultur- und Geistesleben
- f) Volkstum und Heimat
- g) Ein Volk erobert die Freude
- h) Blick in die Welt
- i) Blick in die Natur

(Keim & Urbach, 1976, S. 239–262)



Geschichte



Warum stehen Erwachsenenbildung und eine Schulung im Sinne des NS-Ideologie in einem fundamentalen Gegensatz zueinander?

